**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 25 (1968)

**Heft:** 10

**Artikel:** Jugendkriminalität und Sport

**Autor:** Mevert, Fritz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-995210

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Jugendkriminalität und Sport

Fritz Mevert

Mit Unterstützung der deutschen Sportjugend hat das Institut für Leibesübungen der Technischen Hochschule Braunschweig kürzlich eine sehr interessante Arbeit über die «Zugehörigkeit straffällig gewordener Jugendlicher zu Sportvereinen» vorgelegt. Immer wieder wird die Möglichkeit einer sozialen Prägung junger Menschen durch den Sport und die Leibeserziehung von Sportlehrern und Jugendleitern betont. Institutsdirektor Martin Bührle, in seiner Studentenzeit als mehrfacher deutscher Diskusmeister der sportlichen Öffentlichkeit bekannt, hatte es sich mit dieser Untersuchung zur Aufgabe gemacht, durch eine Reihe von Erhebungen die Möglichkeiten der mitmenschlichen Erziehung durch die Leibesübungen in ihrer wirklichen Bedeutung einzuordnen.

**550 Jugendliche gaben Antwort**

Im Rahmen der Untersuchung wurde allen inhaftierten männlichen Jugendlichen in Niedersachsen — insgesamt 552 im Alter von 15 bis 25 Jahren, davon fast zwei Drittel unter 21 Jahren, in den Jugendstrafanstalten Vechta, Hameln und Wolfenbüttel — ein Fragebogen vorgelegt, um zu testen, inwieweit diese Jugendlichen zum Zeitpunkt ihrer Straffälligkeit einem Sportverein angehört hatten oder ob sie früher einmal Mitglied in einem Klub gewesen waren und welche Gründe sie dann zum Austritt bewogen hatten. Insgesamt 12 Fragen waren zu beantworten, von der allgemeinen Mitgliedschaft über die betriebenen Sportarten bis hin zur Wettkampftätigkeit und zur Zugehörigkeit zu anderen Jugendverbänden. Nur zwei Jugendliche weigerten sich, sich an dieser freiwilligen Aktion zu beteiligen.
Die Erhebung ergab, dass 35,1 Prozent der befragten Jugendlichen bisher niemals einem Sportverein angehört hatten. 30,8 Prozent hatten bereits Sport in Vereinsgemeinschaften betrieben, waren aber vor ihrer Straffälligkeit aus den Vereinen ausgeschieden, während 34,1 Prozent zum Zeitpunkt ihrer Straffälligkeit noch Mitglied in einem Sportverein waren. Diese letzte Prozentzahl liegt etwa um ein Fünftel niedriger als der Prozentsatz der insgesamt in der Bundesrepublik in den Turn- und Sportvereinen organisierten Jungen dieser Jahrgänge. In anderen Jugendverbänden waren zum Zeitpunkt ihrer Straffälligkeit 26,6 Prozent der befragten Jugendlichen Mitglieder; das ist ein recht hoher Prozentsatz, denn statistische Erhebungen und Repräsentativuntersuchungen haben gezeigt, dass in diesen Jahrgängen neben der deutschen Sportjugend mit zirka 40 Prozent die anderen Jugendverbände nur rund 15 Prozent der männlichen Jugendlichen umfassen und betreuen.

**Sportvereine stehen allen offen**

Das Argument, dass asozial veranlagte Jugendliche in geringerem Masse Zugang zu den Vereinen finden, kann durch die hohe Zahl von kriminellen Jugendlichen, die zu irgend einem Zeitpunkt einmal einem Sportverein angehört hatten, nämlich 65,9 Prozent, widerlegt werden. Weiter sei darauf hingewiesen, dass die Sportvereine im allgemeinen ohne grosse Vorurteile neue Mitglieder aufnehmen, so dass sie oft die einzigen Gemeinschaften sind, in denen kriminell schon auffällige Jugendliche noch Zugang finden. Ein Arzt, der in einer Strafanstalt psychotherapeutische Gruppenbehandlungen durchgeführt hat, hat bestätigt, dass in den Gruppengesprächen dieser Tatbestand immer wieder herausgestellt wird. Aufgrund des statistischen Befundes kann also angenommen werden, dass die Zugehörigkeit und intensive Betätigung in einer Sportjugendgruppe die Sozialisierung der Heranwachsenden in günstiger Weise beeinflusst und auch einen Teil der Jugend vor Straffälligkeit bewahrt.

Mangelndes Interesse, berufliche Gründe, Wohnortwechsel und gesundheitliche Probleme waren in erster Linie die Motive der zirka 30 Prozent der befragten Jugendlichen, die vor ihrer Straffälligkeit aus Sportvereinen ausgeschieden waren. Dass man «keinen sportlichen Erfolg» gehabt habe, wurde nur von zwei Jugendlichen genannt und lag damit unter den Gründen an letzter Stelle. Auch diese Feststellung erscheint sehr wichtig.

Als Schlussfolgerung aus dieser Untersuchung ergibt sich, dass immerhin rund zwei Drittel der straffällig gewordenen Jugendlichen Niedersachsens zu irgendeinem Zeitpunkt einem Turn- oder Sportverein angehört haben und dass sich damit den Vereinen eine gute Möglichkeit bietet, der Jugendkriminalität entgegenzuwirken. Dies setzt aber voraus, dass die Vereine nicht nur reine Zweckgemeinschaften zur Körperausbildung sind, sondern sich in ihrer Arbeit in starkem Masse und mehr als bisher auch sozialerzieherische und gemeinschaftsbildende Ziele setzen. Oft wird auch die Organisation und das Gemeinschaftsleben im Verein zu einseitig von Erwachsenen bestimmt, so dass die Klubs vielfach kaum für die Jugendlichen als Vorfeld und Übungsfeld demokratischer Verhaltensweisen bezeichnet werden können. Für die Vereine ergibt sich also noch mehr als bisher die Pflicht, in weiterem Masse erzieherisch zu wirken. Sicherlich ist dies auch eine Aufgabe, für die der deutsche Sport mit seiner Aktion «Führungsnachwuchs» für die untere Ebene Modelle schaffen muss. DSB

## Entwicklung

«Schulkinder und Rekruten sind heute um 15 bis 20 cm grösser als um 1850, und der Eintritt der Menstruation hat sich vom 16. bis 17. Jahr auf das 12. bis 13., also um vier Jahre vorverlegt. Die psychische Entwicklung hat jedoch damit nicht Schritt gehalten, sondern sich vielmehr verzögert. Die Schüler im Pubertätsalter sind weniger aufnahmefähig und unkonzentrierter als früher, zum Teil deswegen, weil ihnen die erwachsende Sexualität zu schaffen macht, wo sie dem Spielalter noch kaum entwachsen sind, zum Teil aber auch infolge milieubedingter Gründe. Psychisch am auffallendsten ist die Konzentrationsschwäche, über die sämtliche Lehrer der zivilisierten Welt klagen. Das innere Kraftreservoir ist offenbar nicht grösser geworden, sondern lediglich die Verteilung der Kräfte hat sich verschoben, und zwar zu ungunsten der geistig-psychischen» (Dr. med. Walter Abegg im Europa-Auswahl-Dienst Zürich). Erinnern wir uns, dass wir noch nie in einer Welt lebten, die so grosse geistige Konzentration vom Menschen verlangte wie jetzt, und dass die ungünstige Zuspitzung der Entwicklung, wie sie hier umrissen wird, durch eine frischkostreiche, knappe Vollwertkost im Rahmen einer gesunden Familie vermieden werden kann.